

**Vergleichsanbau sächsischer  
Herkünfte bei Erica gracilis  
auf einer Fließmattenanlage im  
Freiland – Ergebnisse 1998**

*Aktuelles für die Praxis*

In Zusammenarbeit mit der Azerca Sachsen e.V. sowie der Spezialberaterin Moorbeetpflanzen Frau Zempel vom AfLuG Rötha wurde 1998 in Dresden-Pillnitz wieder ein Vergleichsanbau sächsischer Herkunft bei *Erica gracilis* durchgeführt. Standort war die Pillnitzer Versuchsanlage zum geschlossenen Bewässerungssystem „Fließmatte“ im Freiland. Diese Anlage, 1997 mit einer Langsamfiltration ausgestattet, 1998 durch eine EC-gesteuerte Nachdosierung von Dünger zur umlaufenden Nährlösung versehen, wurde damit ebenfalls weiterentwickelt und erprobt.

## 1. Sortiment

In den Vergleichsanbau waren folgende Sorten bzw. Klone und Herkünfte einbezogen:

Tabelle 1: Pillnitzer Vergleichsanbau *Erica gracilis* 1998  
Sorten, Klone und Herkünfte

Nr.	Sorte bzw. Klon	Herkunft
1	Rot, Zukauf Frankfurt	Rudolph, Coswig
2	Rot früh	Stahnke, Naunhof
3	Rot	Standfuß, Boxdorf
4	999 von Köhler, Frankfurt	Engelage & Meyer, Hartmannsdorf
5	Rannacher 1	Rannacher, Baalsdorf
6	Rannacher 2	Rannacher, Baalsdorf
7	Landswehr Rot	Gb Meußnitz, Dresden
8	Kirschrosa	Gb Meußnitz, Dresden
9	Glasers Rot	Gb Meußnitz, Dresden
10	Weinrot	Gb Meußnitz, Dresden
11	Klon 32-1 ('Astrid Lindgren')	Gb Meußnitz, Dresden
12	Klon 20-8 ('Nils Däumling')	Gb Meußnitz, Dresden
13	Klon 20-20 ('Pippi Langstrumpf')	Gb Meußnitz, Dresden

## 2. Kulturablauf

Wo 13	Anlieferung/Abholung der Jungpflanzen aus den Anbau-betrieben
Wo 15	Stutzen aller Jungpflanzen Kontrollanalyse des losen Moorbeetpflanzensubstrates von SÜDHUMUS (Dichte 0,77 kg /l; 140 mg N /l; 165 mg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> /l; 270 mg K <sub>2</sub> O /l; Salzgehalt 0,88 g /l und pH 4,9)
Wo 16	Topfen 11 cm - Plasttöpfe, Aufstellen in Palette TEKU ST 11 B; 67 Pfl /m <sup>2</sup> ; frostfreies Gewächshaus
Wo 21	2. Stutzen von Hand Pflanzenschutz: 0,075% Baymat fl. + 0,2% Aminosol
Wo 22	Ausräumen auf die Freiland - Fließmattenanlage (10 Beete x 15 m x 1,5 m); Beet 2, 3, 6 und 7: 3 Pfl/Palette = 25 Pfl/m <sup>2</sup> ; Beet 4, 5, 8 und 9: 2 Pfl/Palette = 17 Pfl/m <sup>2</sup> ; Beginn Bewässerungsdüngung Flory 1 Rot (20+5+10+2) in der Zudosierung mit einer Konzentration von 0,03 % (-> EC 0,5 bis 0,8)
Wo 23	Erhöhung Zudosierung Flory 1 Rot auf Konzentration 0,05 % (-> EC 0,7 bis 1,4)
Wo 25	Pflanzenschutz: 0,125% Baymat fl. + 0,3% Aminosol
Wo 27	Kontrollanalyse des Substrates (Dichte 0,69 kg /l, 12 mg N /l; 160 mg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> /l; Beginn EC - Regelung in der Nähr- lösung auf EC 1,15 mit Flory 1 Rot; Pflanzenschutz: 0,1% Saprol Neu + 0,3% Aminosol
Wo 28	Umstellung der Bewässerungsdüngung auf Flory 3 Grün (15+10+15+2), Beibehaltung des EC = 1,15
Wo 29	Pflanzenschutz: 0,125% Baymat fl. + 0,3% Aminosol
Wo 31	Umstellung der Bewässerungsdüngung auf Flory 4 Weiß (8+16+24+4), Umstellung auf EC = 1,0 Pflanzenschutz: 0,1% Saprol Neu + 0,2% Aminosol
Wo 33	Umstellung der Bewässerungsdüngung auf EC = 0,85 un- ter Beibehaltung von Flory 4 Weiß
Wo 35	Pflanzenschutz: 0,125% Baymat fl. + 0,05% Decis
Wo 36	erster Klon (Nr. 3) in Vollblüte

### 3. Ergebnisse

Nach den Erfahrungen des Jahres 1997 (durchgängig früher Blühbeginn bei spät einsetzendem Markt) bestand besonderes Interesse an der Blütezeitstaffelung der Sorten/Klone. Bei einem späten letzten Stutztermin in Woche 20, anhaltend feuchter und kühler Sommerwitterung sowie damit verbundenen Schwierigkeiten in der Nachdüngung ergab sich der im Diagramm 1 dargestellte **Blühverlauf**. Die Entwicklungsstadien wurden wie folgt bonitiert:

- 1 = nicht blühend
- 2 = Knospe sichtbar
- 3 = 1. Blüte offen
- 4 = 1/3 Blüten offen
- 5 = 2/3 Blüten offen (entspricht Verkaufsfähigkeit)
- 6 = Vollblüte
- 7 = 1/3 verblüht
- 8 = 2/3 verblüht
- 9 = vollständig verblüht

Das Erreichen der Verkaufsfähigkeit mit dem Blühstadium 5 (= 2/3 der Blüten geöffnet) ist im Sortiment zeitlich stark gestaffelt. Durch Sorten- bzw. Klonwahl ist eine weitgefächerte Reifezeitstaffelung möglich, auch wenn durch andere Jahreswitterung eine stärker zusammengedrückte Entwicklung zu erwarten ist.

Die im Versuch getesteten Standweiten von 17 und 25 Pfl/m<sup>2</sup> wiesen keine Unterschiede im Aufblühen auf. Bei der Variante 25 Pfl/m<sup>2</sup> war die Ausfärbung der unteren Blüten jedoch sehr schlecht, bei 17 Pfl/m<sup>2</sup> bei den meisten Sorten ausreichend gut. Auch bei der Zielstellung einer möglichst guten Flächenauslastung der kostenintensiven Fließmat-

tenanlage sollten nicht mehr als 15 Pfl/m<sup>2</sup> gestellt werden, um gute Qualität zu erzielen.

Die Entwicklung der **Pflanzenhöhe** war ebenfalls stark von der Sorte bzw. Klon abhängig, wobei später blühende Sorten in der Regel kräftiger wuchsen und größere Pflanzenhöhen erreichten. Mit Differenzen von bis zu 15 cm unterscheiden sich die Sorten wesentlich (siehe Diagramm 2).

Hinsichtlich der **Ausgeglichenheit** der Bestände ergab sich nach einer mehrfachen Beurteilung über die gesamte Vegetationsperiode das in der Tabelle 1 dargestellte Bild.

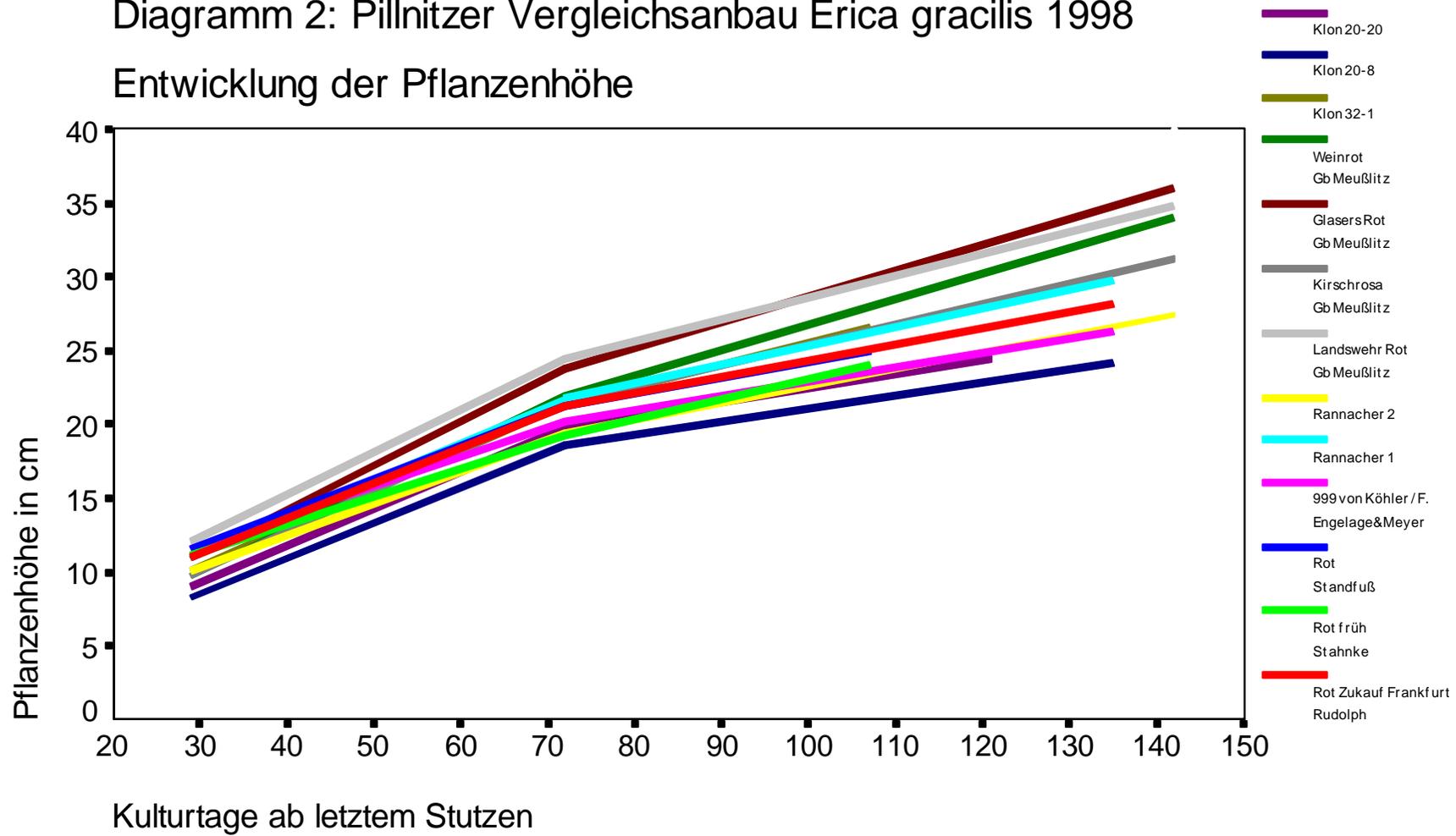
Tabelle 2: Pillnitzer Vergleichsanbau *Erica gracilis* 1998  
Ausgeglichenheit

Mittelwert Ausgeglichenheit	Nr.	Sorte bzw. Klon	Herkunft
8,4	8	Kirschrosa	Gb Meußlitz, Dresden
8,0	13	Pippi Langstrumpf	Gb Meußlitz, Dresden
7,7	11	Astrid Lindgren	Gb Meußlitz, Dresden
7,6	9	Glasers Rot	Gb Meußlitz, Dresden
7,5	7	Landswehr Rot	Gb Meußlitz, Dresden
7,4	5	Rannacher 1	Rannacher, Baalsdorf
7,4	10	Weinrot	Gb Meußlitz, Dresden
7,3	12	Nils Däumeling	Gb Meußlitz, Dresden
6,9	6	Rannacher 2	Rannacher, Baalsdorf
6,1	4	999 von Köhler, Frankfurt	Engelage & Meyer, Hartmannsdorf
6,1	3	Rot	Standfuß, Boxdorf
5,3	2	Rot früh	Stahnke, Naunhof
4,8	1	Rot, Zukauf Frankfurt	Rudolph, Coswig



# Diagramm 2: Pillnitzer Vergleichsanbau Erica gracilis 1998

## Entwicklung der Pflanzenhöhe



Die Beurteilung der **Pflanzenausfälle** war besonders für die Bewertung des Risikos der Krankheitsausbreitung über das geschlossene System interessant. Mit 'Rot Zukauf Frankfurt' von Rudolph Coswig stand dabei eine vom Ausgangsmaterial her mit Wurzelkrankheiten belastete Sorte an mehreren Stellen mit im Vergleich (siehe Diagramm 3). Eine Ausbreitung auf benachbarte Sorten bzw. Klone wurde nicht beobachtet. Bei 'Rot' (Standfuß, Boxdorf) erreichten die Ausfälle bis zum Kulturende 4 %, bei allen anderen Sorten bzw. Klonen traten keine nennenswerten Ausfälle auf.

In den sächsischen Betrieben wird ein differenziertes und leistungsfähiges **Sortenspektrum** bei *Erica gracilis* kultiviert. Die geschützten neuen Sorten ('Astrid Lindgren', 'Nils Däumling' und 'Pippi Langstrumpf') sind ebenfalls sehr leistungsfähig. Auffällig und interessant ist der neue Habitus dieser Neuzüchtungen. Die Triebe sind rundum dicht mit Blüten besetzt und wirken so walzenförmig mit auslaufender Spitze. Trotz der zusätzlichen Lizenzkosten ist eine weitere Erprobung in den sächsischen Moorbeetpflanzenbetrieben auch unter dem Gesichtspunkt der Restung des Marktverhaltens sinnvoll.



Hinsichtlich des **geschlossenen Bewässerungssystems** (Fließmattenanlage mit Langsamfiltration) wurden folgende Erfahrungen gemacht:

- Bewässerung von unten vorteilhaft für geschlossenen Pflanzenanbau
  - keine Spur des Bewässerungswagens
- bei nasser Witterungsperiode ist Düngung problematisch
  - EC-Nachführung, d.h. Düngungscomputer erforderlich
  - bei andauernd feuchten Töpfen keine Düngezufuhr in den Töpfen möglich
- höhere Bestandsdichten vermeiden, sonst schlechte Ausfärbung
  - 17 pfl/m<sup>2</sup> bei einigen Sorten noch möglich,  
25 Pfl/m<sup>2</sup> stets zu viel
- bisher keine Infektion über die umlaufende Nährlösung aufgetreten
  - trotz kranker Pflanzen in einigen Partien
- teilweise durch ständig feuchte Matte Wurzelschäden an untersten 0,5 bis 1 cm und Auftreten von „Knöllchen“, jedoch ohne weitere Auswirkungen auf die Pflanze
- Wasserverteilung war (bei den schmalen Beeten) ohne Probleme

- Starkniederschläge sind für die Kapazität des Langsamfilters problematisch.
- Töpfe bleiben sauberer als beim Einsenken im Freiland

Das geschlossene Bewässerungssystem Fließmatte im Freiland ist für die Kultur von *Erica gracilis* grundsätzlich anwendbar und liefert gute Qualitäten. Die höheren Investitionskosten lassen jedoch in nächster Zukunft keine breitere Anwendung zu, zumal die Eriken als Massenkultur nach wie vor preismäßig unter Druck stehen. Betriebe, die zum Beispiel wegen Wasserschutzauflagen auf ein geschlossenes System umstellen müssen, können die geschlossene Fließmatte nutzen. Für die höheren Aufwendungen ist ein entsprechender finanzieller Ausgleich Voraussetzung.

**Impressum:**

**Herausgeber:**

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

August-Böckstiegel-Str. 1

01326 Dresden

Tel: (0351) 26 12-0            Fax: (0351) 26 12-153

Postanschrift: 01311 Dresden, Postfach 54 01 37

**Bearbeiter:**

Stephan Wartenberg, Ines Bahsitta

Fachbereich Gartenbau und Landespflege

mit Lehranstalt Dresden-Pillnitz

Söbrigener Str. 3a

01326 Dresden

Tel: (0351) 26 12-700            Fax: (0351) 26 12-704

Postanschrift: 01311 Dresden, Postfach 54 01 37